es Blatt
r. 80.

Offenbacher Zeitung.

Samstag
4. April 1914.

aus Frankfurt a. M.

sbühne (G. B.). Die nächste Vor-
hält für Serie A am Freitag, den
hat für Serie A am Freitag, den
ds 8 Uhr, im Neuen Theater. Zur
langt: Brieux, „Die Schiffbrüchigen".
, welche ihre Karten holen, werden
, möglichst bei der Geschäftsstelle,
cke, Buchhandlung, Bibergasse 8, zu

estspiele im Schumann-Theater. Der
Wiener Operetten-Festspiele (Theater
und Raimund-Theater, Direktion
, unter Leitung des Direktors
ngag. wird folgende Operetten umfassen.
n wird zum größten Teil als Neuheiten
Festspiel wird mit der Johann
Operette „Wiener Blut" beginnen.
n sind geplant: „Die tolle Therese",
Johann Strauß (Vater), dann „Der
C. M. Ziehrer, die Reinhardt-
„Prinzess Greti", die C. M. Ziehrer-
„Der Husarengeneral", die Possen-
haben die Mädchen so gerne".

ßlichen Garten ist am Sonntag der
bis 1 Uhr auf 50 Pfg. (Kinder
für das Aquarium mit den Neptiltier-
0 Pfg. für alle ermäßigt. Um 1 Uhr
rten für die Vormittagsbesucher ge-
von da an kostet es 1 Mark (Kinder
den Garten und 50 Pfg. (Kinder
das Aquarium.

Schumann-Theater finden am Sonn-
zwei große Vorstellungen statt, nach-
abends.

Großherzogtum Hessen.

minister v. Breitenbach weilte am
Inspektion des Mainzer Eisen-
bezirks in Mainz. Der Minister
n ihn begleitenden Herren sehr
er die Schleifung der Festungswerke
e den dadurch geschaffenen Nutzen
wie sie bekannt ist, der Plan eines
Umbaues des Mainzer Bahnhofs be-
die anschließenden Eisenbahnstrecken
nesse besichtigt. In Bingen besch-
ister die neue Bahnstrecke Rüdesheim-
Auch der Brückenbau Rüdesheim-
de einer genauen Besichtigung unter-
zehn gewaltigen Strompfeiler, die
Meter unter dem Wasserspiegel auf
und Boden stehen, sind bereits fertig-
dem letzten wurde in Gegenwart des
Schlußstein feierlichst eingesetzt. Es
uß mit großer Genugtuung das über-
elle Fortschreiten der Brückenbau-
stellt. Minister v. Breitenbach äußerte
das bisher dort Erreichte als eine
bezeichnen müsse.

itation des Kaisermanövers 1914. Das
manöver wird im September d. Js.
bung von Gießen zu Ende geführt.
tion für die Rückbeförderung der ge-
prvermassen in ihre Standorte ist die
n Kinzenbach westlich von Gießen
nommen. Der Militärbahnhof Kin-
von Wetzlar 8,2 Kilometer, von Lollar
entfernt; er wird täglich nur von
n berührt, so daß er für die Ein-
Militärzügen hervorragend geeignet ist.
gen von den nächsten größeren Sta-
bahnlinien nach allen Richtungen ab,
er aus Anschlüsse an die Strecke Frank-
fließen—Bebdorf—Deutz-Köln; ferner
Stiche Anschluß an die Linie Gießen—
Gießen führen Verbindungen nach
r nach Gelnhausen; außerdem von
der Frankfurter Linie, die Abzwei-
Hanau. Als weitere Abzweigungs-
nen in Frage Niedermalgern für die
Herborn, Calse für die Linie nach
Beobphe usw. Insgesamt ist bis jetzt
ng von mehr als 600 Sonderzügen im
n zwei Tagen auf diesen Stationen

t vor dem Siechenhause. Dieser Tage
lter Mann aus Wiesbaden von einer
soldaten im Philosophenwald bei Gie-
aufgefunden. Er soll die Tat aus
r dem Siechenhause, in das er
ben sollte, begangen haben.

Gefährliche „Zärtlichkeiten". Durch Messerstiche verletzt, wurde am Mittwoch nachmittag die Ehefrau des Taglöhners Heinr. Faubel aus Grüningen in die Gießener Klinik eingeliefert. Die Verletzungen sollen der Frau von ihrem Ehemanne beigebracht worden sein, mit dem sie wegen einer geringfügigen Angelegenheit in Streit geraten war. Die Verletzungen sind so schwer, daß an dem Aufkommen der Frau gezweifelt wird. Faubel soll gleich nach der Tat geflüchtet sein.

Erbohrung einer neuen Quelle in Bad Nauheim. In der Nähe des weithin bekannten Karlsbrunnens wurde eine neue Quelle von vorzüglicher Beschaffenheit erbohrt. Da die Arbeit unter sachkundiger Führung erfolgte, waren die Kosten verhältnismäßig gering.

Aus Nah und Fern.

Die Tragödie der Verlobten. Fräulein Wilden von Düsseldorf, die vor einigen Wochen ihren früheren Verlobten, den Gerichtsassessor Nettelbeck, erschossen hatte und vor einigen Tagen wegen Erkrankung aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, ist wieder verhaftet worden. Gleichzeitig wurde ihr jetziger Verlobter, der praktische Arzt Dr. med. Nolten aus Düsseldorf, mitverhaftet. Letzterer ist dringend verdächtig, Fräulein Wilden angestiftet zu haben, den Assessor zu erschießen. Dr. Nolten wurde verhaftet, als er von einer Erholungsreise von der Riviera zurückkehrte.

Das vergiftete Hochzeitsmahl. Ein erst wenige Stunden verheiratetes Ehepaar wurde in seiner Wohnung in Steglitz vergiftet aufgefunden. Die junge Frau war bereits tot. Der Mann, ein Buchhalter namens Riesch, konnte mit Mühe wieder zum Leben gebracht werden. Es ist noch zweifelhaft, ob die Vergiftung auf das Hochzeitsmahl, das in einer Restauration eingenommen wurde, zurückgeführt werden muß.

Mißlungene Flucht. Eine abenteuerliche Flucht unternahm aus dem Kreisgefängnis in Wolfenbüttel der Hausdiener Heinrich Möhle. Mit einem Löffelstiel durchbohrte er die Mauer und kroch, nachdem er mehrere Mauerstücke entfernt hatte, durch das Loch, indem er sich an seinem in Streifen geschnittenen Bettlaken herunterließ. Er mußte jedoch noch 10 Meter tief springen. Dabei brach er ein Bein und wurde ohnmächtig von den Gefängniswärtern aufgefunden.

Der Koblenzer Racheakt. Zu dem Attentat gegen den Förster Bauer und den Landgerichtsdirektor Manger erfahren wir noch aus Koblenz, daß Helm, der von der Koblenzer Strafkammer wegen Holzdiebstahls zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, nach dem Anschlag gegen den Förster sich zunächst in die Wohnung des Staatsanwalts Dr. Großmann begab, wo er jedoch keinen Zutritt fand. Dann erst drang er in die Wohnung des Landgerichtsdirektors Manger ein und griff diesen sofort an. Manger setzte sich zur Wehr und gab aus einem Revolver einen Schuß ab, der Bauer am Bein traf und dadurch kampfunfähig machte. Der Förster befindet sich nicht in Lebensgefahr, obgleich die Verletzung eine schwere ist, weil die Kugel neben dem Auge eindrang.

Der letzte Thurn und Taxis. Der letzte Postillon, der in dem Dienste des Fürsten von Thurn und Taxis gestanden hat, Voegenhold, hat sich in Ohrdruff aus Schwermut erhängt. Er war 75 Jahre alt.

Amerikanische Hoteliers in Berlin. Am 3. Mai wird der Besuch der amerikanischen Hoteliers in Berlin erwartet. Für die Begrüßung durch die Mitglieder der Stadtverwaltung sind 2000 Mark bewilligt worden.

Mehrere Ortschaften verschüttet. Die Nachrichten vom Bergsturz in der italienischen Provinz Udine sind wahrhaft erschreckend. Der Untergang von drei Ortschaften, Clautetto, Pito d'Asia und St. Vito al Tagliamento, gilt nunmehr als unabwendbar. Die Einwohner retten, was noch zu retten ist, während der Berg unter furchtbarem Donner und Getöse Häuser und Gärten verschlingt.

Laß ihn zischen! Eine kräftige Entlobungsanzeige findet sich im Kreisblatt des nordhannoverschen Kreises Wittmund, dem „Anzeiger für Harlinger Land". Sie lautet: „Aufgehobene Verlobung! Meine Verlobung mit Hein Janssen ist meinerseits gänzlich aufgehoben! Laß ihn zischen, jetzt gibt's 'nen frischen! Anna Wilhelms, Moorweg, bei Landwirt J. Duis."

Geschichtliches der Edlen und Grafen von Heusenstamm.

Von Archivar a. D. F. W. E. Roth.

Heusenstamm am Bieberbach im Rodgau südlich von Offenbach kommt seit 1201 in Urkunden vor und war Sitz eines edlen Geschlechts gleichen Namens. Aus der älteren Zeit dieses Adelsgeschlechts liegen eine Anzahl Zeugenschaften vor, die ein weiteres Interesse nicht beanspruchen. Eberhard von Heusenstamm war 1284 Schatzbewahrer oder Rentmeister des Liebfrauenstifts zu den Staffeln zu Mainz und Pfarrer zu Dieburg; Johann von Heusenstamm 1303 Prior zu Seligenstadt. Von den Herrn von Hagen hatten die Eppsteiner Burg und Dorf Heusenstamm erworben und als Reichsafterlehen an die Herren von Heusenstamm gegeben. Diese waren große Wohltäter des benachbarten Klosters Padenhausen und brachten dort manche nachgeborene Tochter unter. Zwischen 1419 und 1439 kam ein Anteil der Burg Heusenstamm käuflich an Kurmainz, sodaß die Edlen von Heusenstamm sich mit Kurmainz und Eppstein in die Ganerbschaft der Burg teilten, was zur Verdrängung der Heusenstammer führte, nachdem die Beteiligten 1414 noch einen Burgfrieden errichtet. 1436 verkaufte Kurmainz das Stiftsanteil an Burg und Dorf Heusenstamm an Anna von Gemmingen, Eberhards von Heusenstamm Witwe, um 1800 Gulden, wie solches nebst dem Anteil an Gericht und Dorf Heusenstamm von Eberhard, Heinrich und Eberhard dem Jüngeren von Heusenstamm käuflich erworben. Die Lehenschaft Eppsteins sollte dieses Verhältnis nicht ändern. 1459 kam Eberhard von Heusenstamm wieder in Besitz von Burg, Dorf und Gericht Heusenstamm, nachdem um 1453 Eberhard Kurmainz befehdet hatte. Eberhard ward um diese Zeit durch Kurmainz hart bedrängt, erwirkte aber seine Anerkennung und die Neuaufrichtung des Burgfriedens von 1414, nachdem die Mainzer Bischofsfehde beendet war. 1470 war Eberhard Mitglied der adeligen Gesellschaft Limburg in Frankfurt und 1473 Dienstmann des Grafen Philipp von Nassau, nebstdem trug er Hanauer und Wirzburger Lehen. Sein Nassauisches Lehen waren 20 Gulden aus der Kellerei zu Wehen. 1449 hatte Eberhard die Elle von Benningen geheiratet, der er 2480 Gulden Morgengabe auf Schloß und Dorf Heusenstamm verschrieb. 1477 belehnte Johann von Eppstein den Martin von Heusenstamm mit Schloß Heusenstamm und dem Wald dabei oder dem Heuberg, dem Grafenbruch, Heusenstammer Sumpf und dem Gut zu Buchen. 1489 empfing Martin von Hessen-Darmstadt die Lehen in der Mark Darmstadt und Niederramstadt, 1486 den Zellhausener Zehnten von der Abtei Seligenstadt. Martin war an Elisabeth Brendelin von Homburg vermählt. Er war 1495 Burgmann zu Friedberg und zwischen 1503 bis 1518 Hauptmann. 1518 und 1523 Schultheiß der Stadt Frankfurt. 1518 trat er mit dem Deutschordenscomthur Walther von Cronberg und Franz von Sickingen im Belagerungsheer der Stadt Frankfurt in Beziehungen. Er besaß zu Frankfurt als Eigengut das Haus Heusenstamm auf dem Großen Kornmarkt als Familienhof dienend und mußte deshalb 1519 bei der Befestigung der Stadt mit 28 Personen helfen. Den Hof zum Rosenthal neben der Rosengasse verkaufte Eberhard von Heusenstamm an Siegfried Knoblauch 1495. 1508 war Hauptmann Martin Führer der Frankfurter Truppen des Kaisers Max I. auf dessen Zug nach Italien und wirkte bei Belagerung des Schlosses Roar bei Roveredo mit. Martin wurde bei einem Ausfundschaftsritt verwundet und mußte sich den Venetianern ergeben, wurde aber befreit. 1523 scheint Martin sein Frankfurter Schultheißenamt mit dem Vizedominat zu Mainz vertauscht zu haben, was bis 1528 dauerte. In seinem Testament bestimmte er 1535 die Heusenstammer Pfarrkirche als Beerdigungsstätte seines Körpers, was bei dessen Tod 1540 sich nicht erfüllte; er ward nämlich im Mainzer Dom beerdigt. Sein Sohn Martin war Amtmann zu Höchst a. M. 1542 und starb 1550 als Mainzer Amtmann zu Steinheim a. M. ebenfalls im Mainzer Dom begraben. Martin des Jüngern Bruder war Sebastian von Heusenstamm, Doktor beider Rechte, ein gelehrter und wohlhabender Mann, 1544 Mainzer Domscholastor, seit 20. Oktober 1545 Kurfürst von Mainz durch einstimmige Wahl des Domkapitels. Sebastian brachte durch gutes Haushalten die unter seinem Vorgänger Albrecht recht stark mitgenommenen Einkünfte des Kurstaats Mainz wieder in die Höhe, hielt es mit der katholischen Kirche und erklärte alle Vereinigungsversuche mit den Protestanten für vergebliche Mühe. Dabei sah er auf strenge Zucht der Geistlichen und Ordenspersonen, erließ scharfe Dekrete und machte sich auch um das Kirchenrecht verdient. Er starb den 18. März 1555 und ist einer der besten Mainzer Kurfürsten des 16. Jahrhunderts gewesen. Seiner Familie wendete er 1554 das Kurmainzer Erzmarschallamt zu. Weniger bedeutend waren Walther von Heusenstamm, Amtmann zu Dieburg, später zu Gernsheim, vermählt an Anna Mosbach von

Nationalliberale Männer!

In richtiger Erkenntnis der Kraft einer gutgeleiteten politischen Organisation werben die politischen Parteien unter ihren Anhängern Partei-Mitglieder.

Auch der „Nationalliberale Verein in der Stadt Offenbach" bittet seine Gesinnungsfreunde, sich seinen Reihen anzuschließen. In der zielbewußten Organisation liegt auch die Stärke unserer Partei; durch sie allein ist es in der heutigen Zeit möglich, das politische Leben im Sinne einer guten nationalen und liberalen Gesetzgebung zu beeinflussen.

Nationalliberale Männer

berufliche und wirtschaftliche Organisationen haben erkannt, daß die politischen Parteien der Knopf sind, auf den man drücken muß, damit es maßgebenden Ortes schellt. Immer lauter werden die Stimmen

organisiert Euch

und der Deutsche Handelstag hat erst vor wenigen Tagen einen öffentlichen Appell an Euch gerichtet, im politischen Wirken sich zu betätigen. Der erste Schritt hierzu ist die Erwerbung der Mitgliedschaft

im nationalliberalen Verein

Darum auf, säumet nicht, tretet ein in die Reihen der „Nationalliberalen Partei". (3689

Der Vorstand
des Nationalliberalen Vereins Offenbach

Wildunger Helenenquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

1913: 14 664 Badegäste — Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei — 1913: 2 278 876 Flaschen Versand

el und Restaurant Hohemark

Beliebter Ausflugsort, direkt zu erreichen mit der Linie Nr. 24. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, elektrisches Licht, Zentralheizung und Bäder im Hause. Vorzügliche Küche, Reine erster Firmen, helle und Münchener Biere. Große und kleine Säle für Vereine. Angenehmer Aufenthalt für Touristen. Autogarage und Stallung. [446*

Neuer Inhaber: Heinr. Bauser
früher langjähriger Oberkellner
Hotel Bristol, Frankfurt a. M.
Telephon Nr. 7, Oberursel.

kurort und Sommerfrische
ltenau im Spessart
lephon 74, Amt Lohr am Main
nat auf meine Telephonnummer zu achten!
n Täglich Mk. 4.70, bestehend aus Frühstück,
mittags Suppe, 2 Gänge und Dessert, abends
von verschiedenen Speisen,
vice an getrennten Tischen.
immer sind sämtlich neu renoviert und mit
n Licht eingerichtet. — Vereinen stehen Säle
Größe zur Verfügung, 300 Personen sitzend.
ialerte. Bier direkt vom Faß.
anmeldungen baldigst erwünscht.
Hochachtungsvoll (4147
ng. Bökemeier, Hotel Hochspessart.

Bansin Insel Usedom
Schönstes aller Ostseebäder!
Wasserleitung, elektr. Licht, Kochgel.
4186

Bad Homburg
25 Minuten von Frankfurt a. M.
Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Fettsucht, Magen-, Darm- und Herzleiden.
Moderne Inhalatorien gegen Erkrankungen der Atmungsorgane.
Die Trinkkur der weltberühmten Elisabethenquelle
Kohlensäure-u. Moorbäder. Tonschlammapplikationen. Radium-Emanatorium. Röntgen-Kabinette. Täglich 45 Züge sowie elektrische Straßenbahn Frankfurt a. M. Prospekte d. d. Kurverwaltg.
Lawn-Tennis (International Turniere) Homburger Diäten Golfklub, Tontauben-Schiessklub.
Kuraufenthalt der Kaiserlichen Familie

Hotel Scheller Dornholzhausen i. Taunus Telephon 95, Homburg.
Herrlicher Frühlings- und Sommeraufenthalt. Volle Pension 5 Mk. pro Tag von 3 Tagen an. 44§

Ostern 1914 Ostern 1914
findet man die beste Erholung im
Luftkurort Marbach i. O.
Altbekannte gute Küche und Keller bei mässigen Preisen.
Hotel Pfeifer 15 Min. v. Station Hetzbach i. O. Linie Eberbach-Frankf.-Darmst.
Forellen. Tel. Amt Beerfelden Nr. 17. Forellen. [401

Erfinder
erhalten in all. Angelegenheiten kostenl. Auskunft. 1000 Erf. Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfennig. Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur Bureau Harthaler u. Schmidt Breslau II. (394

Lindenfels, Eberhard tot 1576, Sebastian und Hans Heinrich, welche beiden letztern die Heusenstammer Güter und Rechte innehatten. 1577 einigte sich Hans Heinrich mit dem Landgrafen Georg von Hessen wegen beiderseitiger Rechte im Gerauer Wald. Er war Amtmann zu Amorbach, 1575 Burgmann zu Friedberg, erwarb unter vielen Streitigkeiten den Sensfelder Hof, besleidete die Amtmannschaft zu Buchen und Düren und starb im Januar 1616. Johann von Heusenstamm war nach Oesterreich ausgewandert, nannte sich Freiherr zu Heusenstain, zu Stahrenberg, Heusenstamm und Gräfenhausen, war 47 Jahre lang kaiserlich wirklicher Kämmerer, wirkte als Staatsmann, war mit Anna Maria von Welz vermählt und starb vor 1599. Von ihrer Mutter hatte Anna Maria als Poetschachsches Erbe Anteil an der verpfändeten Feste und Herrschaft Stahrenberg geerbt und eingelöst. Es kam zu Streitigkeiten wegen dieser Pfandschaft, die schließlich doch in andere Hände kam, bis Johann von Heusenstamm 1577 solche erkaufte, und bei der Niederösterreichischen Landschaft als Landmann und unter die alten Herrenstandsgeschlechter aufgenommen ward. Johann hatte zwei Söhne, wovon Johann Georg Freiherr von Heusenstamm und Kurfürstlich Mainzischer Feldmarschall, k. k. wirklicher Geheimrat, Kämmerer und niederösterreichischer Kammerpräsident war. Er war vermählt mit Anna Katharina Herrin von Berka zu Dauba und Leipa, in zweiter Ehe mit Maria Susanna Gräfin von Thurn und Valsassina. Er starb den 8. September 1616, begraben in der Augustinerkirche zu Wien. Seine Söhne Johann Dislav und Otto Heinrich begründeten zwei Linien des Geschlechts, von denen die des Otto Heinrich noch blüht. Johann Dislav starb 1648, nach anderer Angabe war er 1637 tot. Der älteste Sohn desselben, geboren 1625, empfing 1639 die Würzburger Lehen, hieß Ferdinand Franz und nannte sich Herr der Herrschaften Raiz, Jedownitz, Sinp, Lettowitz und Wessely in Mähren, war kaiserlicher Kämmerer und wurde 1665 in den Reichsgrafenstand erhoben, was wohl auch für Bruder und Vettern galt. Ferdinand Franz muß großartige Einkünfte besessen haben, die er zum Ankauf von kleineren Herrschaften Oesterreichs nach Sitte des damaligen Adels verwendete. Otto Heinrich von Heusenstamm, Bruder Johann Dislaus, bekam von Kaiser Ferdinand III. 1637 bereits die Reichsgrafenwürde für sich und die Kinder seines Bruders. Otto Heinrich starb vor 13. Dezember 1645, sein Sohn Hans Christof Ferdinand empfing an diesem Tag die Zellhausener Lehen von der Abtei Seligenstadt. 1658 weilte er zu Heusenstamm und kaufte die Würzburger Lehen des Franz Gernand Ulner von und zu Dieburg in dem Dorfe Gräfenhausen, verkaufte aber im gleichen Jahr sein Drittel an der Gerauer Mark, Schloß und Dorf Gräfenhausen an den Landgrafen von Hessen. Schloß und Dorf Heusenstamm kaufte 1665 Philipp Erwein, Graf von Schönborn, Bruder des Kurfürsten Johann Philipp von Mainz für 27 000 Gulden, nachdem er bereits 1664 mit den an die von Heusenstamm verpfändeten Dörfern Hausen und Obertshausen belehnt gewesen. Vergrößert ward dieser Besitz 1741 durch Ankauf des ehemaligen Nonnenklosters Padenhausen, nun Patershäuser Hof, durch von Schönborn für 33 000 Gulden. 1806 kam dieser ehemals Heusenstammer Besitz an die von Isenburg und 1816 an Hessen. Damit endete die Heusenstammer Geschichte unter den Edlen von Heusenstamm 1665. Das Geschlecht ward nun ein ausschließlich österreichisches. Das dem Otto Heinrich 1637 zugesagte Grafendiplom ward erst 1665 wirklich ausgestellt. Otto Heinrich hatte zur Gemahlin Anna Katharina Freiin von Mörsberg und heiratete in zweiter Ehe Katharina Gräfin von Sarrach. Die zweite Ehe war kinderlos. Otto Heinrich starb 1659. Sein Sohn Johann Christof Ferdinand erwarb das Schloß St. Margarethen an der Wien, die Güter Rampenstorf, Matzelsdorf, Nickelsdorf nach 1686. Er starb 1691, begraben in der Familiengruft in der Augustiner-Hofkirche zu Wien. Otto Felician, jüngerer Sohn Otto Heinrichs, setzte den Stamm fort, erwarb 1657 das Inkolat Böhmens und starb als Vizestatthalter Niederösterreichs den 27. Mai 1693. Der Sohn Christof Karl aus der Ehe mit Maria Anna Elisabetha von Gilleis, Otto Christof, nannte sich fortan wieder Reichsgraf von Heusenstamm, was seitdem beibehalten ward. Er starb 1728 kinderlos, nachdem sein Bruder Julius Ernst 1726 verunglückt war. Franz setzte nun den Stamm fort und starb erst 1792. Franz, dessen Sohn, zeichnete sich als Landstandsverordneter, dessen Sohn Maximilian Josef als Offizier aus. Karl Josef starb 1758, sein Sohn Sigismund Ernst kinderlos, Franz Heinrich, des letzteren Bruder, setzte den Stamm fort, hatte aber nur aus der zweiten Ehe mit Anna Maria Gräfin von Welsersheim Söhne. Den jetzigen Stand der Familie ersieht der Leser aus dem Gothaischen Grafenhäuserlalmanach. Von kleinen Anfängen war das edle Herrengeschlecht der von Heusenstamm unbeirrt von Stürmen und Wandlungen der Zeiten zu einem angesehenen Landstand der österreichischen Monarchie geworden und hatte dem Staat tüchtige Männer geliefert.

Gerichtssaal.

M. Einbrecherkönig und Geschwaderchef. Ein psychologisch sehr interessanter Verbrecher ist der sprachgewandte, 25jährige, aus Wiesbaden gebürtige Schlosser Georg Wenner, der schon fünf Jahre seines Lebens im Gefängnis zubrachte und jetzt wegen je sieben vollendeter und versuchter Einbrüche und Diebstähle vor der Frankfurter Strafkammer stand. Dort schilderte er seinen Lebenslauf und gab u. a. an, daß er der Sohn eines vermögenden Postbeamten a. D. sei. Sein Lehrmeister sei ein großer Spitzbube gewesen. Als er dann unter die Brüder der Landstraße kam, so fährt der Angeklagte in seiner Erzählung fort, und das Herbergswesen kennen lernte, da habe ihn diese Atmosphäre den letzten Rest gegeben. Als er im April nach Verbüßung einer 4jährigen Strafe aus Preungesheim entlassen wurde, sei er körperlich sehr herunter gewesen. Ein Ingenieur der Höchster Farbwerke engagierte ihn, als aber nachher der Arzt des Werkes ihn untersuchte, da wurde er für nicht brauchbar befunden. Die Einbrüche, die dem Angeklagten und seinen drei Spießgesellen zur Last gelegt wurden, waren im großen und ganzen wenig lukrativ für die Angeklagten. Sie brachen u. a. in die Bootshäuser der „Undine" und der Rudergesellschaft Oberrad ein. Die Diebstähle erfolgten im August und September. Am 4. September brach Wenner, dem der Name Einbrecherkönig zugelegt worden ist, und der sich selbst als Geschwaderchef bezeichnete, mit dem 1884 in Langen geborenen Schlosser Gregor Neubauer, den er als seinen Adjutanten ausgab, bei einem Rechtsanwalt in Heilbronn ein, wo sie viele Silbersachen erbeuteten, die teilweise von dem Auslaufer Michael Wanderer gestohlen wurden. Der 20jährige Fischer Felix Renner, der sich an sieben Taten beteiligte, spielte auf den Irrfahrten der Bande den Kapitän, während der Sattler Friedrich Herbst, der nur eines schweren Diebstahls überführt werden konnte, vermutlich der Gemeine dieser Armee war. Die Strafkammer verurteilte Wenner zu fünf Jahren Zuchthaus, Neubauer zu drei Jahren Gefängnis, Renner zu vier Jahren Gefängnis, Herbst zu 15 Monaten Gefängnis und Wanderer wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis.

Das Urteil im Prozeß Professor Fischler. Das Urteil gegen den Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Franz Fischler wurde gestern gesprochen. Es lautet auf 10 Monate Gefängnis wegen Vergehens gegen §§ 175 und 174 Abs. 3. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis beantragt.

Umfangreicher Konkursprozeß. Vor dem Pfälzischen Schwurgericht in Zweibrücken ging gestern abend nach zweitägiger Dauer ein umfangreicher Konkursprozeß in Sachen der Firma Pirmasenser Schuhfabrik zu Ende. Wegen betrügerischen Bankerotts und Beihilfe zum Betruge hatte sich der 33 Jahre alte Schuhgroßist Gustav Baehr und wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott der Schuhagent Wolfgang Daumenlang, beide aus Pirmasens, zu verantworten. Bei Bekanntwerden der betrügerischen Manipulationen flüchtete der Bruder Gustav Baehrs, Fritz Baehr, unter Mitnahme von mindestens 50 000 Mark nach Amerika, wobei ihm der Mitangeklagte Daumenlang durch Abgabe seines Passes und seiner Militärpapiere die Flucht ermöglichte. Der zurückgebliebene Gustav Baehr wurde nach der Flucht seines Bruders am 28. August 1913 in Pirmasens verhaftet, ebenso Daumenlang, der aber nach mehrmonatiger Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurde Gustav Baehr zu 2½ Jahren Gefängnis und Daumenlang zu 1¼ Jahren Gefängnis verurteilt. Letzterer wurde gleich im Gerichtssaale verhaftet.

Gegen Rekrutenmißhandlungen. Der Vorsitzende des Kriegsgerichtes der 16. Division in Trier gab in der letzten Sitzung Kenntnis von einem scharfen Erlaß des Kommandeurs des 8. Armeekorps gegen Rekrutenmißhandlungen. Der Erlaß spricht sein Bedauern darüber aus, daß diese Unsitte immer noch, besonders bei der Kavallerie, herrsche. „Alten Leuten" wird das Betreten von Rekrutenstuben ohne dienstlichen Anlaß verboten. Die Offiziere werden verpflichtet, unter allen Umständen Mißhandlungen zu verhindern. Der Erlaß muß jeden Monat verlesen und von sämtlichen Mannschaften unterschrieben werden.

Spionage im Elsaß. Das Gerücht über die Verhaftung eines Luxemburgers in Metz wegen Spionage wird jetzt bestätigt. Es handelt sich um einen früheren Anwaltsschreiber, dessen Geliebte, eine Kellnerin, einem Offizier der Garnison militärische Papiere entwendet hatte. Die Angelegenheit wird demnächst dem Reichsgericht überwiesen werden.

Das Urteil im Spionageprozeß Gould. Vor dem Gerichtshof von Old Bailey wurde gestern gegen den am 22. Februar unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Zigarrenhändler Friedrich Gould und dessen Frau Maud Gould verhandelt. Beide waren angeklagt, sich gewisse Pläne und Schriftstücke verschafft zu haben, um sie einer fremden Macht auszuliefern. Gould war außerdem angeklagt, seine Frau zu dem Verbrechen angestiftet zu haben. In der gestrigen Verhandlung bekannte sich Gould in dem ersten Punkt der Anklage schuldig, bestritt dagegen den zweiten Punkt. Seine Frau erklärte, sie wäre nichtschuldig. Der Gerichtshof ließ die Anklage gegen die Frau fallen und verurteilte Gould zu 6 Jahren Zwangsarbeit und Ausweisung.

Der Prozeß gegen Frau Caillaux. Für den Prozeß gegen Frau Caillaux haben bereits über hundert hervorragende Pariser Persönlichkeiten um die Zuweisung von Plätzen im Schwurgerichtssaale nachgesucht. Der Vorsitzende der Gerichtsverhandlung gegen Frau Caillaux ist Herr Couinaud, der im Pariser Apachenprozeß sich als hervorragender Verhandlungsleiter bewährte. Zurzeit steht noch nicht fest, ob der Prozeß bereits im Juni oder erst nach den Gerichtsferien stattfinden wird. Im letzteren Fall will der Verteidiger Labori die Haftentlassung seiner Klientin beantragen. Frau Caillaux hat ein Interesse an der Hinausschiebung ihres Prozesses bis zum Oktober, da inzwischen der neuerdings vielgenannte Oberstaatsanwalt Fabre, über dessen Verhalten sich Herr Caillaux zu beklagen hatte, seine Stellung im Kassationshofe erhalten und eine andere Persönlichkeit die Anklage gegen Frau Caillaux zu vertreten haben wird. Konnte Rochettes Prozeß vertagt werden, wird die Vertagung des Prozesses gegen Frau Caillaux nicht unmöglich sein.

Briefkasten der Redaktion.

(Alle Anfragen müssen die genaue Adresse des Absenders enthalten. Anonyme Anfragen werden grundsätzlich ohne Ausnahme nicht erteilt. Ebenso sind Anfragen über private Angelegenheiten Dritter oder solche geschäftlicher Natur (Adressen oder Lieferanten bestimmter Artikel und berg.) sowie der Nachweis von Eisenbahn-Zugsverbindungen von der Beantwortung ausgeschlossen. Die Anfragen erhalten von uns eine Ordnungsnummer und werden unter den Anfangsbuchstaben des Vor- und Zunamens des Anfragenden oder zwei von diesen angegebenen Buchstaben beantwortet. Eine Beantwortung unter ganzen Namen oder Kennworten kann nicht erfolgen.) — Briefliche Antworten werden nur in dringenden Fällen und auf besonderen Wunsch gegen Beilegung des Rückporto erteilt. Anfragen, die nicht bis längstens Freitag vormittag in unserer Besitz gelangen, können bis zum folgenden Samstag nicht mehr beantwortet werden. — Telephonische Auskünfte können nicht erteilt werden. Sprechstunden sind Wochentags 8—12 und 3—½7 Uhr.

209) O. M. Besondere Schulen zur Vorbereitung für die Kinoschauspieler und -schauspielerinnen gibt es nicht. Die heutigen Darsteller in den Films sind hervorragende Schauspieler und Schauspielerinnen und, was die kleineren Rollen anlangt, neben Händig beschäftigten meist engagementslose Bühnenkünstler, die hier für ein sehr bescheidenes Entgelt einen entsprechenden Lebensunterhalt haben. Zu empfehlen ist also die Laufbahn einer Filmschauspielerin auf dem Wege über die Bühne nur bei ganz besonderem Talent. Sonst gibt es nur Enttäuschungen.

210) K. B. Atmosphärische Luft besteht aus einem Fünftel Sauerstoff und vier Fünftel Stickstoff. 1 Liter wiegt bei 6 Grad 1,30 Gramm. Der Atmosphärendruck ist der Druck von 1,033 Kilogramm auf 1 Quadratzentimeter Fläche. Es wird darnach der Druck des Dampfes auf die Wände des Kessels bemessen.

211) R. M. Das reichsgesetzlich festgestellte Meßsystem für die Elektrizität enthält das Ohm als Meßeinheit für den elektrischen Widerstand, das Ampère für die Stromstärke und das Volt für die elektromotorische Kraft. Die Prüfung und Beglaubigung elektrischer Meßgeräte erfolgt durch die Physikalisch-Technische Reichsanstalt zu Charlottenburg.

212) S. T. Die Bezeichnungen „à la hausse" und „à la baisse" bezeichnen die Art der Spekulation bei den Termingeschäften (auch Zeit- und Ultimogeschäfte genannt). So spekuliert jemand beispielsweise auf das Steigen der Kurse, also „à la hausse", der zu einem bestimmten Preise einkauft in der Erwartung, daß bis zum Lieferungstermin der Marktpreis (Kurs) steigt und er so in den Stand gesetzt wird, die Ware alsbald mit Gewinn weiter zu verkaufen. Bei der Spekulation „à la baisse", also auf das Fallen der Kurse, dagegen verkauft der Händler die Waren, die er erst anschaffen muß, in der Hoffnung, daß der Marktpreis am Lieferungstermin niedriger sein werde, sodaß er sie alsdann billiger einkaufen kann, als er sie abzugeben zugesagt hat. Der Terminhandel in Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei ist im allgemeinen untersagt.

213) S. B. Wenden Sie sich an das deutsche Konsulat oder an die deutsche Botschaft. Wie lange die Nachricht dauert, hängt ganz von dem Umfang der einzuleitenden Recherchen ab.

214) Pf. S. Sie sind nicht verpflichtet, die Alimentationspflichten Ihres Sohnes zu erfüllen. Ob der Sohn dem Vater bis zu seinem 21. Lebensjahre seinen Verdienst abgeben muß, richtet sich nach den besonderen Umständen, bezw. darnach, ob der Sohn im Haushalte des Vaters lebt oder nicht.

215) K. J. Der Standort der 13. Division, die zum 7. Armeekorps gehört, ist Münster i. W. Zu ihr gehören das Infanterie-Regiment Herwarth v. Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13, das 2. Lothringische Infanterie-Regiment 158, die beide die 25. Infanterie-Brigade bilden, dann das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 und das Husaren-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfäl.) Nr. 55, die die 26. Infanterie-Brigade bilden. Weiter gehören der 13. Division an das Kürassier-Regiment von Driesen (Westfäl.) Nr. 7, das Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfäl.) Nr. 8, das zweite Westfälische Feldartillerie-Regiment Nr. 22 und das Mindensche Feldartillerie-Regiment Nr. 58.

216) F. C. Ihre Anfrage ist anonym und anonyme Zuschriften bleiben unbeantwortet.

217) P. C. Die Ansprüche der Aerzte verjähren nach § 196 Absatz 14 in zwei Jahren.

218) A. D. Die Auskunftsstelle für Säuglinge und Mütter dient dazu, um den Müttern durch ärztlichen Rat in der Pflege der Kinder beizustehen. — Ein 15jähriges Mädchen und ein 15jähriger Bursche können nicht heiraten.

219) R. S. Die Verwaltungsorganisation Preußens ist folgende: Das Königreich hat 12 Provinzen. Jede Provinz umfaßt eine Anzahl von Regierungsbezirken (zusammen 36) und jeder Regierungsbezirk wiederum eine Anzahl von Kreisen. Provinzen und Kreise sind Selbstverwaltungskörper, sogenannte Kommunalverbände mit selbständiger, vom Staate verschiedener Rechtspersönlichkeit und mit eigenen Organen. Die staatliche Verwaltung jeder Provinz wird unter Aufsicht der Minister von dem Oberpräsidenten geführt. Zur Mitwirkung bei diesen Geschäften ist der Provinzialrat berufen, dem außer dem Oberpräsidium noch ein höherer Verwaltungsbeamter und fünf vom Provinzialausschuß auf 6 Jahre gewählte Mitglieder angehören. Der Provinziallandtag besteht aus Abgeordneten der Kreise. Er vertritt die Provinz, stellt den Etat auf, beschließt über die Aufnahmen von Anleihen usw. Er wählt ferner einen Provinzialausschuß, der die Beschlüsse des Provinziallandtages vorzubereiten und auszuführen hat. Zur Besorgung der laufenden Geschäfte wählt der Provinziallandtag endlich noch einen Landesdirektor (Landeshauptmann), der den Provinzialverband nach außen vertritt.

220) G. B. Geschäftliche Auskünfte sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

221) O. K. Wir empfehlen Ihnen für eine dreitägige Wanderung folgende Spessartitour: Lochmühle, Wiesen, Wiesthal, Rothenbuch, Lichenau, Rohrbrunn, Kronenbach, Wintersbach, Heimbuchental, Mespelbrunn, Hohe Warte, Aschaffenburg. Spessartkarte nicht vergessen.

Wetter-Voraussage

des Physikalischen Vereins in Frankfurt a. M.
Amtlicher Drahtbericht der „Offenbacher Zeitung".

Sonntag, den 5. April 1914: Meist heiter, trocken, ruhig, tags warm, nachts kühl.

Vom Feldberg: 6 Grad Wärme, leicht bedeckt, fast windstill, Barometer gestiegen. Für Sonntag gutes Wetter wahrscheinlich.

Barometer- und Thermometerstand

mitgeteilt von Rich. Wagner, Optisches Institut, Herrnstraße 17.

Datum	Barometer (mm) morgens 7 Uhr	Barometer (mm) mittags 1 Uhr	Thermometer (n. Cels.) morgens 7 Uhr	Thermometer (n. Cels.) mittags 1 Uhr
3. April	748,0	749,0	+ 11,5	+ 15,2
4. April	752,0	751,3	+ 8,6	+ 14,5

Wasserstand des Maines.

Bischofsa.	3. April	150 Ztm.	2. April	158 Ztm.
Schweinfurt.	3. „	188 „	2. „	197 „
Würzburg.	3. „	195 „	2. „	207 „
Lohr.	3. „	236 „	2. „	249 „
Aschaffenburg.	3. „	251 „	2. „	250 „
Gr.-Steinheim.	4. „	232 „	3. „	248 „
Offenbach.	4. „	269 „	3. „	— „

Die Apotheken am Sonntag.

Vormittags und abends nach 10 Uhr sind alle Apotheken geöffnet. Am morgigen Sonntag von 1 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends hat nur die Rosenapotheke (Wilhelmsplatz 11) Dienst.

Königliche Kurverwaltung EMS Bad Ems
Emser Wasser
heilbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza, Magen-Darm-Gicht- u. Blasenleiden.
Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Einjährigen-Examen. Bei dem soeben beendeten Examen vor der Kgl. Prüfungskommission für Einj.-Freiwillige in Stuttgart haben 19 Zöglinge der bekannten Söhrer'schen Höheren Handelsschule in Calw bestanden. (393a

Das Adressbuch
der Stadt Offenbach am Main
(einschliess. Bürgel) und Umgegend
für 1914
ist zum Preise von 5.50 Mark
zu haben in der
Expedition der „Offenbacher Zeitung".

Aufruf
an das deutsche V
für eine Rote Kreuz-Sammlung 1
zugunsten der freiwilligen Krankenpflege i

Zum Schutze des Vaterlandes mußte b
Wehrmacht in außergewöhnlichem Ma
werden. Hieraus erwächst dem Roten
vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte
für die freiwillige Krankenpflege im Kr
hohen Bestimmung gemäß zur Ergä
staatlichen Kriegssanitätsdienstes zu ver

Diese Vermehrung darf aber nicht a
werden, denn das Rote Kreuz muß jeder
Ausübung der freiwilligen Kranken
sein. Ungesäumt soll daher begonnen
Mehrbedarf an männlichem und weibl
sonal, sowie an Material für Transport
und Pflege der Verwundeten und Kr
decken. Welche schweren, dauernden Sch
Volkskraft aus dem Mangel an
Kranken- und Verwundetenfürsorge er
nen, haben die Schrecken und Folgen
Balkankämpfe bewiesen. Mängel in
vorbereitung des Roten Kreuzes sind im
Krieges nicht wieder gutzumachen; an
Opferwilligkeit des Volkes kann dann
rechtzeitig Hilfe schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitu
außerordentlich große Mittel; die vorh
hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerläßliche Not
Geld für die Vorbereitung der Kriegs
zu sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sach
Vereinigungen vom Roten Kreuz b
schon jetzt an die Opferfreudigkeit
Volkes zu wenden und es zu einer G
das Rote Kreuz aufzurufen. Unser
unsere Kaiserin, die Bundesfürste
Städte unseres Vaterlandes, die Pr
Protektorinnen der Landes- und
vom Roten Kreuz haben diesem Emp
die Landesregierungen haben ihre
zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit
des fünfzigjährigen Bestehens des
und ihr Beginn ist festgesetzt auf den
10. Mai, den Tag des Frankfurter

Wir vertrauen, daß das deutsche
die schwere Rüstung für den Schutz
Güter willig auf sich genommen hat
sere Bitte um Unterstützung der Kri
des Roten Kreuzes zum Besten d
und erkrankten Krieger verstehen w

Jede, auch die bescheidenste Spend
begrüßt werden und dazu beitra
schwerer Prüfung die Leiden der
Volkes, die Leib und Leben dem Vo
opfern, zu lindern und zu heilen.

Die Deutschen Vereinigungen vom

Im Anschluß hieran sind die
unter dem Protektorate Ihrer Kön
des Großherzogs und der Großher
Landesausschuß zusammengetreten.
der sicheren Hoffnung, daß der vo
auch in unserer hessischen Heimat
uns findet, an die gesamte Bevölker
Bitte, zur Verwirklichung des ha
beizutragen, ein jeder nach seinen

Der Landesausschuß für das Groß
(Folgen Unterschrift

Für den Hess. Landesverein vom
Der Vorsitzende: Korwan, Gene
Für den Alice-Frauenverein für
Der Generalsekretär: Dr. Kra

Der Ausschuß für den Kreis
Bürgermeister Adam, Gr.-Steinheim
Zweigvereins vom Roten Kreuz; L
heim, Vorsitzender des Zweigvereins
Bürgermeister Busch, Groß-Steinh
meister Dr. Dullo, Offenbach; De
Bieber; Beigeordneter Fecher, Se
der des Zweigvereins vom Roten
Illert, Neu-Isenburg; Forstmeister
Vorsitzender des Zweigvereins vom
germeister Kratz, Dudenhofen; Kre
gierungsrat Lochmann, Offenb
Metzger, Langen; Kommerzienrat
der des Zweigvereins vom Roten K
Schmalz-Boehm, Vorsitzende
vom Alice-Frauen-Verein; Dekan
hofen; Bürgermeister und Landtag
ger, Seligenstadt; Dekan Meder
Bürgermeister Wenzel, Heusenstamm